

Geobotaniker-Treffen der Kryptogamenkundler im Mauritianum. — Im Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten in Halle treffen sich einmal im Monat jeweils Sonnabend nachmittags Absolventen und Studenten, die über Moose, Flechten oder Pilze wissenschaftlich arbeiten. Vor etwa 9 Jahren hatte diese Arbeitstreffen H. DÖRFELT angeregt. Die Teilnehmer stellen ihre Ergebnisse in Vorträgen zur Diskussion. So wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Veröffentlichungen, Diplomarbeiten und Dissertationen angeregt und begleitet.

Während einer solchen Zusammenkunft berichtete uns P. SCHOLZ über die Wanderausstellung „Safran, Sesam, Sultaninen — Nutzpflanzen der Türkei“. Sie war von V. JOHN, Pfalzmuseum für Naturkunde (Bad Dürkheim), zusammen mit Kollegen der Ägäis-Universität (Izmir) konzipiert worden. V. JOHN ist den Lichenologen durch seine Veröffentlichungen gut bekannt. P. SCHOLZ schlug mir vor, diese Ausstellung für das Mauritianum zu organisieren. Schließlich wurde von ihm die Idee geboren, ein ganztägiges Treffen für die Kryptogamenkundler zusammen mit V. JOHN in Altenburg zu veranstalten.

Am 15. Januar 1993, 18 Uhr, konnte im Mauritianum die Sonderausstellung eröffnet werden. V. JOHN war der Einladung gefolgt.* In einem einführenden Diavortrag „Verwunderliches und Erstaunliches zwischen Ägäis und Ararat“ berichtete er von seiner 10jährigen Forschungsarbeit in der Türkei. Mit seinem Vortrag konnte er die zahlreichen Gäste trotz kühler Temperaturen im nur provisorisch beheizbarem Vortragsraum für dieses Land und seine Naturschönheiten erwärmen.

Am darauffolgenden 16. Januar trafen sich 20 Kryptogamenkundler. Das Programm sah folgende Beiträge vor:

1. Geschichte der naturkundlichen Sammlungen in Altenburg.
(Dipl.-Biologin Margitta PLUNTKE, Mauritianum, Altenburg)
2. Geschichte der Mykologie.
(Dr. Heike HEKLAU, Martin-Luther-Universität Halle/Dr. habil. Heinrich DÖRFELT, Friedrich-Schiller-Universität Jena)
3. Friedrich ERHART als Kryptogamenforscher.
(Dr. Peter SCHOLZ, Unabhängiges Institut für Umweltfragen, Halle)
4. Flechten der Türkei.
(Dr. Volker JOHN, Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim)
5. Stand der Flechtenkartierung in Sachsen-Anhalt.
(Dr. Peter SCHOLZ, s. o.)
6. Moose und Flechten in Totalreservaten anhand ausgewählter Beispiele.
(Dipl.-Biologe Frank MÜLLER, Technische Universität Dresden)
7. Initiativen zur Erfassung der Kryptogamen in Sachsen.
(Dr. Peter OTTO, Universität Leipzig)
8. Organisatorisches.

Im ersten Beitrag ging ich besonders auf die botanischen Forschungen seit der Gründung der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vor 175 Jahren näher ein. Anschließend wurde die im Ausdruck vorliegende „Geschichte der Mykologie“ von den Autoren vorgestellt. Dabei wies H. DÖRFELT darauf hin, daß ein Geschichtsbuch nicht ein Zusammenfassen existierender Schriften ist. Es verlangt vielmehr eine eigenständige Betrachtung des Gewesenen vom derzeitigen Erkenntnisstand her. H. HEKLAU erläuterte das methodische Vorgehen bei der Recherche zur Biographie ausgewählter Mykologen. Im 3. Vortrag machte P. SCHOLZ deutlich, wie umfangreich das Lebenswerk von F. EHRHART war und welche Umstände dazu führten, daß ein großer Teil davon verloren ging. Im Anschluß daran konnte das Mittagessen bei angeregten Gesprächen im „Irish Pub“ eingenommen werden.

Nach der Pause berichtete V. JOHN von Untersuchungsergebnissen der Flechtenflora der Türkei. Auch dort sind Auswirkungen der Luftverschmutzung auf das Flechtenvorkommen in bestimmten Gebieten nachweisbar. Im Vortrag zur Flechtenkartierung in Sachsen-Anhalt wies P. SCHOLZ u. a. darauf hin, daß es möglicherweise erste Anzeichen der Wiederbesiedlung durch einige Flechtenspecies gibt. F. MÜLLER konnte aufzeigen, daß man auch mit Hilfe von Kryptogamenvorkommen die Bedeutung von Schutzgebieten unterstreichen kann. Der 7. im Programm vorgesehene Beitrag von P. OTTO war auf einen späteren Termin verschoben worden.

Im Abschluß der Tagung besprachen wir am runden Tisch bei Tee und Gebäck weitere Vorhaben. Etwa 17.30 Uhr verabschiedeten wir uns voneinander.

Margitta PLUNTKE

* An dieser Stelle möchte ich anmerken, daß es schon seit 1862 einen Schriftentausch zwischen dem Verein für Naturforschung und Landespflege, POLLICHA (Bad Dürkheim), und der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes (Altenburg) gibt.